

Für die Rettung der Unabhängigkeit

Kriens Die SVP-Nationalrätin will die Eidgenossenschaft erhalten und einen Preis ausschreiben

Im Februar liess die Luzerner Politikerin die Yvette Estermann Stiftung eintragen. Sie will die Schweiz, ihre Staatsform und die Neutralität vor Angriffen schützen.

«Mit dieser Idee bin ich schon lange schwanger gegangen», sagt Yvette Estermann. Die 43-jährige SVP-Nationalrätin hat in ihrer Heimat, der Slowakei, erlebt, wie selbst ernannte Eliten die Macht übernommen haben. «Die direkte Demokratie ist einmalig und hat sich bewährt», begründet sie die Gründung der Stiftung. Die Erlebnisse in ihrer Heimat und die Erfahrungen nach dem Ausgang der Minarett-Initiative hätten sie bestätigt. Einen Volksentscheid kippen, das gehe nicht.

Über Weihnachten und Neujahr reifte die Idee. «Jawohl, ich

mache das», sagte sie sich. Als ersten Schritt suchte die ehemalige Präsidentin der SVP Kanton Luzern und Nationalrätin Kontakt zum Präsidenten der Stadtzuger SVP, Manuel Brandenburg. Auch ihren Mann, Richard Estermann, holte sie ins Boot.

Immerwährende Erhaltung

Die drei hoben die Yvette Estermann Stiftung mit Sitz in Kriens aus der Taufe. Der Stiftungszweck lautet: «Die immerwährende Erhaltung der Schweizerischen Eidgenossenschaft als unabhängiges, neutrales und souveränes Land in der Staatsform der direkten Demokratie, in der Schweiz und gegenüber dem Ausland.» Die Stiftung kann Bestrebungen, die dem Stiftungszweck entsprechen oder ihn fördern, unterstützen. Darunter versteht Yvette Ester-



YVETTE ESTERMANN Eine Stiftung gegründet. ARCHIV

mann Aktionen, Veranstaltungen, Vorträge, Podien und deren Organisatoren.

Während der Fasnacht, am 12. Februar war der offizielle Start der Stiftung. Dass die Stiftung kein Papiertiger wird, dafür sorgte Yvette Estermann. Sie will dazu einen Preis vergeben. «Am liebsten in jedem Jahr.» Preisträger wären Personen, die

sich für die Schweiz, die direkte Demokratie, die Unabhängigkeit und die Neutralität eingesetzt haben. «Ich habe auch schon zwei Personen im Auge, die diesen Preis verdient hätten.» Die Namen will sie noch nicht preisgeben. Nur so viel: Eine Person wohne im Kanton Luzern, die andere sei schweizweit bekannt. Die Nationalrätin favorisiert jedoch eine Person aus der Region als ersten Preisträger. «So könnten auch mal andere ins Rampenlicht treten», meint sie.

Erster Preis im Sommer

Wenn alles klappt, werde der erste Träger des Preises der Yvette Estermann Stiftung im Sommer/Herbst gekürt. «Unter Zeitdruck setze ich mich aber nicht.» Estermann wünscht sich für die Preisübergabe eine gut organisierte, kleine Feier. (ST1)